

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 76.

Halle, Donnerstag den 30. März
Hierzu eine Beilage.

1854.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1854) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 17. März 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. März. Mit dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs geht es jetzt sehr gut; derselbe hat heute den Minister-Präsidenten zum Vortrage empfangen.

Sr. königlichen Hoheit, dem Prinzen von Preußen, hat das gesammte Officierskorps seine Aufwartung gemacht, um die Glückwünsche zu seiner Ernennung zum General-Oberst darzubringen.

Gestern Abend hat die Kredit-Kommission der Zweiten Kammer abermals eine vierstündige Sitzung gehabt, welcher der Minister-Präsident, der Kriegsminister und der Finanzminister mit mehreren Räten bewohnten. Heute Abend wird wieder eine Sitzung der Kommission stattfinden, an welcher auch die genannten Minister Theil nehmen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze bestärken den Uebergang der Russen über die Donau, der in 3 Kolonnen stromabwärts von Braila bewerkstelligt worden ist. Das russische Heer ist in der Provinz Dobrudscha eingerückt, und scheint denselben Weg nehmen zu wollen, wie im Jahre 1828. Die Russen finden sehr mächtige Bundesgenossen in der Bevölkerung des türkischen Reiches selbst. Außer der Erhebung der Griechen scheinen die Russen auch unter den Serben den Aufstand mit Glück vorbereitet zu haben. Diese sollen auf dem Punkte stehen, die Waffen für Rußland zu ergreifen. Außer den Handwaffen besitzen die Serben, welche wohl eine Macht von 100,000 Mann aufstellen können, ungefähr 40 Kanonen, und sind leicht im Stande, sich in Besitz der kleinen in ihrem Lande gelegenen Festungen zu setzen, aus denen sie auch 100 Kanonen entnehmen können. — Um dem Aufstand der Griechen den Anhalt zu nehmen, welchen er in dem königreiche Griechenland gefunden hat, haben die Westmächte mit einer Blokade von Athen gedroht, wenn die griechische Regierung sich nicht in der Lage finden sollte, die den aufständischen Griechen aus Griechenland zuströmenden Unterstützungen zu verhindern.

In Betreff des drohenden Krieges in der Ostsee werden von russischer Seite die umfangreichsten Veranstellungen getroffen, um die feindlichen Angriffe nach Kräften zu bekämpfen. So sind in den Gewässern bei Kronstadt bedeutende Massen Pulver in hermetisch verschlossenen Behältnissen versenkt worden, welche bei dem Erscheinen der englisch-französischen Flotte in dortiger Gegend vermittelst electrischer Drähte angezündet werden sollen, um die feindlichen Schiffe in die Luft zu sprengen.

Die heilige auf der Börse eingetroffene Kunde von dem jetzt nunmehr unvermeidlich werdenden Kriege, hat auf die Course im höchsten Grade nachtheilig eingewirkt. Aus Frankfurt a. M. gehen Mit-

*) Diese, sowie die übrigen wichtigeren Nachrichten der gegenwärtigen Nr. haben wir unter hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.

theilungen über den Stand der dortigen Börse ein. Ob schon alle Effecten bedeutend heruntergegangen sind, so weichen doch die österreichischen Papiere in einem vermehrten Maße. Man berechnet den dortigen Schaden, welcher durch das Sinken der österreichischen Papiere hervorgerufen ist, auf viele Millionen Gulden. Die neue österreichische Anleihe hat in Frankfurt keine Zeichnungen erhalten, und die Mittheilung österreichischer Blätter, daß der Banquier Sina sich mit 5,000,000 und Rothschild mit 10,000,000 Gulden bei der neuen Anleihe betheilt hat, ist dahin zu berichtigen, daß die genannten Banquiers nur die bezeichneten Summen in Kommission genommen haben.

Die preussische Flottille, welche anfänglich das Mittelmeer verlassen sollte, hat Gegenbefehl erhalten, und wird nach dem Archipelagus gehen.

Berlin, d. 28. März. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisrichter Kranold zu Eilenburg den Charakter als Kreisgerichtsrath zu verleihen.

Der Sr. Majestät dem König zugestoßene Unfall ruft überall Zeichen der lebhaftesten Theilnahme hervor. Ueber den Unfall selbst hören wir aus sicherster Quelle, daß er auf folgende Art entstanen sei. Sr. Majestät hatte noch am Abend im Zwielicht wie gewöhnlich einen Spaziergang im Schloßgarten gemacht, als einer jener heftigen Wirbelwinde eintrat, die wir in den letzten Tagen häufiger hatten. Dadurch wurde Sr. Majestät im Gesträuch ein Dornzweig ins Gesicht geschleudert, der die Haut unter dem Auge tief einriß. Sr. Majestät hatte anfänglich nicht darauf geachtet und den Spaziergang fortgesetzt, später jedoch in Folge eintretenden Uebelbefindens sich zur Umkehr entschlossen, worauf dann entdeckt wurde, daß die Kleider mit Blut bedeckt waren und ein starker Blutverlust eingetreten sei. Eine genauere ärztliche Untersuchung ergab, daß ein kleines Blutgefäß von dem Dorn durchrisßen sei, worauf sofort alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen wurden. (Zeit.)

Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs lautet: 4tes Bulletin. Sr. Majestät der König haben die ganze Nacht hindurch ruhig geschlafen. Die Wunde eiert gut, und die ablassende Rose hat sich nicht weiter verbreitet. Charlottenburg, den 28. März 1854. Schoenlein. Grimm.

Bei der heutigen Debatte über das Maifschneuer-Gesetz in der Ersten Kammer konnte wegen der Zahl der Redner die General-Diskussion nicht zu Ende geführt, sondern mußte um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf morgen vertagt werden.

Der Kaiserlich Oesterreichische Feldzeugmeister Hefz ist von Wien hier eingetroffen. Seine Sendung betrifft bekanntlich die zwischen Preußen und Oesterreich schwebenden Unterhandlungen wegen eines Schutz- und Truhbündnisses.

Die Prinzessin Louise, älteste Tochter des Prinzen Karl, feiert, wie der „B. Zig.“ glaubhaft berichtet wird, schon in nächster Zeit

ihre Verlobung mit dem Prinzen von Hessen-Philippsthal, gegenwärtig Rittmeister im 2. Garde-Infanterie-Regiment. Das Verählungsfest wird, dem Vernehmen nach, im Herbst stattfinden.

Aus Thüringen, d. 25. März. Unsere gesammte offizielle Presse scheint durch die Erklärungen, welche der preuss. Ministerpräsident über die Stellung Preussens in den Kammern abgegeben, nicht zufrieden gestellt, indem sie in derselben eine Hinnneigung zu Russland erblicken zu dürfen glaubt. Sie spricht dieses auch unverhohlen aus, und wenn man auch nicht gerade mit Gewissheit annehmen kann, daß dieses auch die Ansicht unserer Regierungen ist, so ist das doch außer Zweifel, daß die letzteren einer Annäherung an Russland entschieden entgegen sind. — Interessant ist es auch, daß die diplomatischen Vertreter Oesterreichs bei uns sowohl, als in den größeren Nachbarstaaten, jener Meinung von einer Schwenkung der preuss. Politik zu Gunsten Russlands gar nicht entgegengetreten, während sie andererseits sich sichtbar bemühen, die Politik ihrer Regierung als eine den Westmächten entschieden günstige darzustellen. (M. 3.)

Italien.

Wie eine telegraphische Depesche aus Wien vom 27. d. (s. die Beil. zur gestr. Nr.) meldet, hat am 26. ein Mordversuch gegen den Herzog von Parma stattgefunden, der vereitelt worden. Eine zweite telegraphische Nachricht meldet dagegen den Tod des Herzogs. Er wurde in einer Straße der Hauptstadt Parma von einem Unbekannten überfallen und mit einem Messer im Unterleib (oder nach anderer Mittheilung im Schenkel) verwundet. Der Mörder ist leider entkommen. (Karl III. Ferdinand Joseph Maria Vittorio Balthasar von Bourbon, Infant von Spanien, Herzog von Parma, Placenza und Guastalla, geboren am 14. Januar 1828, succedirte seinem Vater, dem Herzoge Karl II. Ludwig von Bourbon, in Folge von dessen Abdication am 14. März 1849, übernahm die Regierung durch ein Manifest d. d. London, d. 24. März 1849, und trat dieselbe persönlich an durch Proclamation vom 27. August 1849. Vermählt war der Herzog am 10. November 1845 mit Louise Marie Theresese von Frankreich (früher „Mademoiselle“, Schwester des Grafen von Chambord). Der nunmehrige Herzog Robert Karl Ludwig Maria von Bourbon, Infant von Spanien, führte bis jetzt, als Erbprinz, den Titel eines Fürsten von Placenza und ist am 9. Juli 1848 geboren. Parma gehörte der Tertio-gegnitur der Spanischen Bourbonen.)

Frankreich.

Paris, d. 27. März. (Tel. Dep.) In der heute Abend stattgehabten Sitzung der Legislativen verliest der Staats-Minister Fould eine Botschaft des Kaisers. Dieselbe enthält die Mittheilung, daß durch die eingegangenen letzten Entschlüsse des Petersburger Cabinets, Rußland mit Frankreich in Kriegszustand getreten sei, dessen Verantwortlichkeit gänzlich auf das Petersburger Cabinet falle. Diese Mittheilung wurde unter Aclamation aufgenommen. Der Präsident der Legislativen erklärte, daß der Kaiser auf die einstimmige Mitwirkung des legislativen Körpers, und auf die Mitwirkung von ganz Frankreich rechnen könne. Die Sitzung wurde unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ geschlossen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. März. (Tel. Dep.) Im Oberhause ward heute eine Botschaft der Königin verlesen, welche das Parlament in Kenntniß setzt, daß die Unterhandlungen mit dem Kaiser von Rußland zu Ende sind und daß die Königin sich verpflichtet fühle, dem Sultan gegen unprovokirte Angriffe thätigen Beistand zu leisten. Es habe nicht an Bemühungen von ihrer Seite gefehlt, ihren Unterthanen die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Ihre gerechten Erwartungen seien fehlgeschlagen, und sie vertraue auf den Eifer und die Hingebung des Parlaments, so wie auf die Anstrengungen und den Eifer ihrer tapfern und treuen Unterthanen, um die Staaten des Sultans gegen die Hebergriffe Russlands zu beschützen. — Eine ähnliche Botschaft ergeht an das Unterhaus. Dieselbe soll in beiden Häusern künftigen Freitag zur Berathung kommen.

Orientalische Angelegenheiten.

Eine telegraphische Depesche aus London vom 28. d. meldet, daß die Kriegserklärung der Westmächte gegen Rußland heute (am 29.) erfolgen sollte.

Der bereits auf telegraphischem Wege angekündigte offizielle Artikel der „Oester. Corr.“ über die zwischen Berlin und Wien schwelenden Unterhandlungen lautet vollständig, wie folgt:

Die Sendung des Flügel-Ministers Sr. Maj. des Königs von Preussen, Oberstleutnant v. Martensfeldt, mit eigenhändigem Schreiben des Königs seitens des Fürsten an Sr. k. k. apostol. Maj. zuerst nach München und dann hierher nach Wien, besetzt einen neuen sprechenden Beweis von dem in Berlin bestehenden lebendigen Bewußtsein, wie sehr die Anbahnung eines engeren Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preussen in einem Augenblicke, in welchem die orientalische Angelegenheit eine so ernste Wendung genommen hat, zum dringenden Bedürfnisse geworden sei. Sr. k. k. apostol. Maj. haben Sich demogen gefunden, diesen Beweis des Vertrauens mit einem gleichen zu erwidern, und es hat der k. k. Maj. v. d. Hof. Chef des General-Quartiermeisterstabes, den Auftrag erhalten, sich nach Berlin zu begeben und der Uebersender einer eigenhändigen Antwort Sr. k. k. apostol. Maj. an Sr. Maj. den König von Preussen zu sein. Das Vertrauen, mit welchem Sr. Maj. der Kaiser die Person des k. k. Maj. beehrt, die ausgezeichnete dienstliche Stellung, welche dieser einnimmt, so wie die zuvorkommende Aufnahme, welche er bei einer früheren Anwesenheit in Berlin bereits höchsten Orts gefunden hat, lassen an einem alleseitig befriedigenden Erfolge seiner Sendung

nicht zweifeln. Es wird aus demselben, wie wir mit Zuversicht hoffen, die Erzielung eines vollständigen Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preussen über die von ihnen gemeinsam in der orientalischen Frage zu beobachtende Politik hervorgehen, und sonach zur Wahrung der großen und wichtigen Interessen, welche beide Mächte zu vertreten haben, eine Botschaft gemeldet sein, die allen Vaterlandsfreunden Befriedigung und Vertrauen einflößen wird.

Nach Wiener Nachrichten wäre bereits ein Ultimatum der Pforte nach Athen abgegangen, und die Kriegserklärung würde erfolgen, sobald dasselbe nicht Eingang fände. Den englischen Truppen in Malta ist durch Lord Redcliffe die Mahnung zugegangen, ihre Ankunft in Konstantinopel zu beschleunigen.

Kriegsschauplatz auf der Dnister.

Nach mehreren Blättern hat der englische Gesandte in Berlin, Lord Bloomfield, nach der dort am 24. Morgens erfolgten Ankunft des englischen Couriers aus St. Petersburg sofort dem Admiral Napier auf telegraphischem Wege Mittheilung, daß der Kriegsfall eingetreten sei, und daß daher der Admiral gemäß seiner Verantwortlichkeit die Operationen zu beginnen habe. — Man bringt hiermit die seitdem erfolgte Einfahrt der englischen Flotte in die Dnister in Verbindung.

Eine telegraphische Depesche aus Kiel vom 28. März Morgens meldet: Die ganze englische Flotte liegt vor dem Hafen, geht aber morgen früh wieder in See.

Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Wien wird berichtet, daß die Russen, etwa 50,000 Mann stark, in drei Kolonnen zwischen Braila und Iafftscha über die Donau gegangen sind.

Aus den durch den „Banshee“ nach Marseille gelangten letzten Nachrichten aus Konstantinopel theilt die „Indep.“ noch Folgendes mit: Auf die Nachricht, daß die Russen die Sulinanmündung gesperrt haben, sind zwei Dampfer dorthin abgesandt worden, um sich von der Richtigkeit der Thatsache zu überzeugen. Wird dieselbe bestätigt, so wird eine Flottendivision dorthin abgehen, um die Zerstörung der Barrage zu bewirken. (Hiernach sind die bisherigen Mittheilungen über diesen Gegenstand zu berichtigen.) Es ist die Verordnungen ergangen, daß alle noch auf ottomanischem Gebiete befindlichen russischen Unterthanen dasselbe zu verlassen haben. Das russische Getreide-Ausfuhrverbot verurthachte einen augenblicklichen Mangel in Konstantinopel; man ergriff rasch Maßregeln, um denselben abzuheben. Die öffentliche Ruhe wurde nirgends gestört. Die Nachricht von einem Aufstande in Samos und von der Niedermezelung dortiger Katholiken ist durchaus erdichtet; es fand nur eine Kundgebung gegen den Kaimakan Komemos statt, welcher in Folge dessen abgesetzt wurde. Der „Gomer“ (ein französischer Dampfer) und zwei englische Dampfer sind nach Athen geschickt worden, um der griechischen Regierung größere moralische Kraft zum Widerstande gegen die Bewegung zu verleihen. Die griechische Regierung hat neuerdings alle Geldsammlungen für die Aufständischen verboten.

Ueber den griechischen Aufstand selbst es durchaus an zuverlässigen Nachrichten. Die griechischen Parteiblätter übertrieben so handgreiflich, daß sich darauf eigentlich gar nichts nachfragen läßt, während das „Journal de Konstantinopel“ die Sache vielmehr als zu unbedeutend darzustellen sucht. Wenn die Aufständischen auch eigentliche Erfolge nicht erringen, wenn sie auch Arta und Janina immer noch nicht eingenommen haben, so scheint doch so viel gewagt, daß die Anrufen an Ausdehnung gewinnen und daß der Donaubübergang der Russen wesentlich dazu beitragen wird, dieselben zu führen, um davon Nutzen zu ziehen. Es heißt jetzt sogar, Rußland habe den Griechen die Restauration des byzantinischen Reiches und die Wiederaufpflanzung des Kreuzes auf der Sophienmosche in Aussicht gestellt.

Die Berichte aus Athen reichen bis zum 19. März. Die Zeitungen der Hauptstadt heben sämmtlich den hohen Geist der Königin hervor, welche bereit sei, die Fahne der Erhebung zu ergreifen und an der Spitze ihres Volkes selbst in den Kampf zu ziehen. — Griechische Grenztruppen standen 2500 Mann stark im Sperchionthale und verminderten sich täglich durch Desertion. Rangos sollte bei Agrafa den Zornet Phrassari geschlagen, sich Agraphas bemächtigt und von da eine weitere Proclamation erlassen haben.

Direkte Nachrichten aus Korfu vom 17. melden im Widersprache mit den griechischen Berichten, daß die Insurrektion in Albanien keine Fortschritte mache. Die von Konstantinopel gekommenen Dampfer „Saïd Sarpani“ und „Perist“ haben bei 2000 Mann in Prevesa ausgeschifft, und es stehen jetzt in Prevesa und auf der von Prevesa nach Janina führenden Straße 8000 Mann türkischer Truppen. Nächster Tage werden Dampfer mit Truppen aus Egypten in Albanien eintreffen. Die Belagerung von Arta dauert fort; das Kastell wird aber mit leichter Mühe vertheidigt, da es den Insurgenten an Geschützen fehlt. — Nach weiteren Nachrichten aus Korfu vom 19. hätten sich die Sulisten dem Aufstande angeschlossen.

Die Stimmung der Griechen auf den jonischen Inseln ist bedenklich, und die dortige (englische) Regierung hält es deshalb für rathlich, die Truppenmacht der Inseln nicht zu sehr zu schwächen. Der Lord-Kommissar hat das Parlament bis zum 18. Septbr. verlagert, weil die Antwort auf die Eröffnungsrede die äußere Politik (im griechischen Sinne) berührt.

Vom Kriegsschauplatz in Asien wird gemeldet, daß die Türken bei Alagambary, Medmia und Dirwil Beobachtungskorps von je 6000 Mann Infanterie, 1000 Reitern und 20 Kanonen hart an der russischen Grenz aufgestellt hätten. Dem alle Communicationen hemmenden Schnee, der ungewöhnlich stark gefallen, ist es zuzuschreiben, daß auf dem asiatischen Kriegsschauplatz schon so lange die Waffen ruhen. Man ist hier in militairischen Kreisen der Ansicht,

daß sich die Türken in Asien defensiv verhalten werden und nur dann die Offensive ergreifen würden, wenn Schamyl im Rücken der Russen zu gleicher Zeit zu operiren beginnen könnte.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 18. März.

Hr. Prof. Burmeister legte Ab. K. W. Bischoff Widerlegung des Dr. Kober bei den Najaden und Dr. Nelson bei den Ascariden behaupteten Eindringens der Spermatozoen in das Ei. Gießen 1854. 4. zur Ansicht vor, worin der Verfasser nachzuweisen sich bemüht, daß die von Kober an den Eiern der Najaden und Anadonten bezeichnete Mikropyle nur ein Ueberrest des Stieles, mit dem das Ei an der Wand des Doariums aufsaß, daß das angeblich in der Mikropyle wahrgenommene Spermatozoid gar kein Körper, sondern nur ein Lichtreflex sei, und daß Dr. Nelson eigenthümliche Epithelialkegel mit Spermatozoen bei den Ascariden verwechselt habe.

Derfelbe referirte dann über eine kürzlich von Maracabo an das zoologische Museum gelangte Maus, welche einer eigenthümlichen, wahrscheinlich noch unbekanntem Gruppe der bisher vorzüglich aus den westlichen der vereinigten Staaten von Nordamerika bekannten Sigmodonten angehört und von ihm mit dem Namen *Lasiomys hirsutus* belegt wurde. Schon die eigenthümliche Zahnbildung giebt hinreichenden Grund dem Hiere, trotz der andernweit sehr hervortretenden Annäherung an die Gattung *Hesperomys* eine besondere Stellung im Systeme anzuweisen.

Hr. Prof. v. Schlechtendal unterrichtete die Gesellschaft, dem Wunsche des Einlers zufolge, von dem Inhalte zweier Abhandlungen des Hrn. Le Jolis zu Cherbourg, worin eine von Neu-Seeland nach Cherbourg gebrachte und dort zur Blüthe gelangte, wahrscheinlich eigenthümliche Art von *Formium tenax* mit dunkelrothen und grünen Blumenblättern beschrieb und der Nachweis geliefert wird, daß, wenn man die alte Gattung *Ulex* trennen wolle, man nicht drei, wie in Deutschland gewöhnlich, sondern 11 wohl charakterisirte Formen zu unterscheiden veranlaßt sei, deren Beständigkeit bei der Zucht aber erst noch zu prüfen stände.

Derfelbe theilte darauf ein neues von Caspari besorgtes Heft der *Genera plantarum florae Germanicae* zur Kenntnissnahme mit und erläuterte den eigenthümlichen Bau und die Entstehungsweise eines nicht aus unentwickelt gebliebenen Knospen gebildeten Holzaustrusses der Wurzel eines Pflaumenbaums.

Der Unterzeichnete legte der Versammlung von ihm entworfene Curven vor, welche die relative Sterblichkeit der einzelnen Altersklassen nach von 1800—1849 in Halle gemachten Beobachtungen veranschaulichen und den Beweis liefern, daß der vom Capitain Carnot der Vaccination gemachte Vorwurf, sie begünstige die Sterblichkeit der kräftigen und produktiven Altersklassen und führe darum nothwendig die gänzliche Verarmung und Auflösung der bürgerlichen Gesellschaft herbei, völlig unbegründet ist.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 29. April.

L. Kraemer.

Bekanntmachungen.

Solz-Auction.

Donnerstag den 6. April a. c. sollen in dem Crinaer Gemeindeholz, Sänicenhaide genannt:

800 Klftr. Scheit $\frac{1}{2}$, 30 Klftr. desgl. $\frac{1}{4}$, 500 Klftr. Stammholz, 8 Schock Latentstämme,

40 Schock Stangen und 1100 Sch. Reißig, sämmtlich kiefernes, weißbierend verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich genannten Tages am erwähnten Orte früh 10 Uhr einfinden, wo auch die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Crina, d. 28. März 1854.

Der Gemeinde-Rechnungsführer
Fehse.

Wegen Veränderung der Wirthschaft bin ich gezwungen, auf dem bisher Lerche'schen Gute zu Tilleda 4 gute Ackerpferde, 5 Kühe (Hartz-Rasse), 50 Hammel und 50 Stück Fäbrilinge und Mutterchafe mit Lämmern, 4 fette Schweine, 1 Wagen mit eisernen Achsen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, sämmtliches Haus- und Wirthschaftsgeräthe

am 12. April d. S. von 10 Uhr Vorm. an den Meißbietenenden zu verkaufen, wozu ich Kaufslustige ergebenst mit dem Bemerkten einlade, daß mit dem Vieh der Anfang gemacht wird.

Tilleda bei Sangerhausen.

Friedrich Hädecke.

Ein Landgut ganz in der Nähe von Halle sehr angenehm gelegen, mit 44 Morgen der besten Felder, großem Garten, soll Familienverhältniße halber schleunigst verkauft werden.

Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 386.

3000, 2000, 1500, 1000, 750, 500, 400, 300 und 200 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretair Kleiß, Schmeerstraße Nr. 485.

8 Schock hochstämmig veredelte Apfel- und Birnbäume und 12 Schock 2 bis 6 Fuß hohe schöne Tannen sind zu verkaufen im Lehmann'schen Garten zu Giebichenstein.

Auch findet daselbst ein junger militairfreier Mensch vom Lande sofort dauernde Beschäftigung als Gartenarbeiter.

In der Pfefferschen Buchh. ist zu haben:

Karte der Däsee. Preis 5 Sgr.

Karte vom schwarzen Meer. Preis 5 Sgr.

Alle, auf die kriegerischen Ereignisse Bezug habenden Schriften und Karten werden sofort nach Erscheinen bei uns zu haben sein.

Pfeffersche Buchhandlung.

Medicinish-chirurgische

Encyclopädie für praktische Aerzte.

In Verbindung mit mehreren Aerzten herausgegeben von Dr. H. Prosch und Dr. H. Ploss, praktischen Aerzten in Leipzig. Erster Band. Erste und zweite Lieferung. 8. Geh. 3 Thlr. 10 Sgr.

Dem praktischen Arzte, der, durch seine Berufstätigkeit vielfach in Anspruch genommen, dem raschen Entwicklungsgange seiner Wissenschaft kaum zu folgen im Stande ist, bietet sich in vorstehendem Werke ein Handbuch dar, welches ihm in lexikalischer Form und in gedrängter Kürze die gesammte praktische Heilkunde nach ihrem gegenwärtigen Zustande vorführt. Er wird durch dasselbe in Stand gesetzt, sich in einzelnen Krankheitsfällen über den Zusammenhang und das Wesen der pathologischen Erscheinungen, die exacte Diagnostik und rationelle Therapie ohne grossen Zeitverlust Rath zu verschaffen. Die Herausgeber übertragen die Bearbeitung der verschiedenen Specialfächer praktischen Aerzten, welche der physiologischen und pathologisch-anatomischen Richtung angehören.

Das Werk erscheint in drei Bänden oder neun Lieferungen zu dem Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. für jede Lieferung. Alle zwei Monate erscheint eine Lieferung und kann somit die Vollendung des Werks bis Mitte 1855 auf das Bestimmteste versprochen werden. In allen Buchhandlungen sind ausführliche Prospekte und die erschienenen beiden ersten Lieferungen des ersten Bandes (40 Bogen, Abbinden — Fottbildung) vorrätzig. Leipzig, im März 1854.

F. A. Brockhaus.

Geprüfter Chirurg, Instrumentenmacher und Bandagist A. Krahl empfiehlt stets Bruchbandagen, Geradhalter u. Fußmaschinen nach der neuesten Art. Großer Sandberg Nr. 246.

Cement,

ganz frisch, empfehlen wir als eignes Fabrikat Gebürder Born, Erfurt.

Darmfäden auf Drehbänke, so wie andere Nabsaiten hält stets vorrätzig

W. Diez, Seilermeister, große Ulrichsstraße Nr. 25.

Künstlichen Dünger,

pro G 1 R, empfehle ich den Herren Landwirthen als vorzügliches Düngemittel.

Proben von 1 G werden gegen portofreie Einsendung des Betrages prompt abgesandt. Jacob Kiepmann in Bernburg.

Für Gärtler und Silberarbeiter!

Ein Handwalkwerk mit Walzen von 8 Zoll Breite und einer Stärke von 4 Zoll, sowie ein ungefähr $1\frac{1}{2}$ Ctr. schweres Behereisen ist billig zu verkaufen bei Carl Perichmann in Cönnern.

Da meine beiden Möbelwagen heute von Breslau zurückgekommen sind, übernehme ich für dieselben Möbeltransporte für nahe und weite Touren.

J. G. Schaaf, kleine Brauhausgasse.

Die herrschaftlich eingerichtete obere Etage des Hauses gr. Ulrichsstraße Nr. 50 ist zum 1. Juli c. zu vermieten.

Eine goldene Uhr mit goldener Kette ist von der Steinstraße durch die Barfüßerstraße nach der gr. Ulrichsstraße verloren gegangen. Der Finder derselben erhält eine dem Werthe angemessene Belohnung, wenn er sie abliefern große Steinstraße Nr. 173 eine Treppe hoch.

Das Haus des verstorbenen Böttchermeister G. C. Brandt, Zännergasse Nr. 572, soll aus freier Hand verkauft werden.

Böhmische Bettfedern,

gut und fein gerissen, das B 13—27 Sgr, feine Daunnen, das B 1 R 7 Sgr.

neue fertige Federbetten, ein- und zweischläfrig, von Barchent, Drill und Federleinwand, von $11\frac{1}{2}$ —24 R, sind in größter Auswahl vorrätzig.

W. A. Krüger (früher Lange), Halle, Erdel Nr. 768.

Da ich diesmal den Jahrmarkt, als den 6. und 7. April, nicht abhalten kann, so bitte ich meine geehrten Kunden mich in meiner Bude auf dem Wochenmarkte oder in meinem Hause an Rathhausgasse Nr. 252 zu besuchen.

Louise Senfel.

3 Nadler-Wippen und ein Spighrath sind billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 252.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, findet dazu sofort Gelegenheit in einer anständigen Familie. Näheres durch den Gastwirth Thiele in Halle.

Ein Haus mit zwei Stuben steht zu verkaufen in Seeben. Näheres bei G. Klein, Webermeister daselbst.

Deutschland.

Karlsruhe, d. 28. März. (Tel. Dep.) Die bekannte landesherrliche Verordnung wegen Uebergrieffe des Erzbischofs von Freiburg ist, weil nicht mehr nöthig, zurückgenommen worden.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält die Botschaft, die gestern Abend der Staatsminister Fould im Namen des Kaisers dem Senat und der Legislativen überbrachte. Dieselbe lautet ihrem wesentlichen Inhalte nach: Die Regierungen des Kaisers von Frankreich und der Königin von England haben dem russischen Kabinette erklärt, daß, wenn der Streit mit der Pforte nicht auf rein diplomatischem Wege geführt würde, und wenn nicht gleichfalls die Donaufürstenthümer durch die russischen Truppen zu einer bestimmten Zeit geräumt sein würden, so würden die betreffenden Regierungen gezwungen sein, eine verneinende Antwort oder ein Stillschweigen von Seiten Rußlands als eine Kriegserklärung zu betrachten. Da das Petersburger Kabinett beschlossen hat, die Mittheilung nicht zu beantworten, so hat mich der Kaiser beauftragt, Ihnen Kenntniß von diesem Entschlusse zu geben, der Rußland mit uns in Krieg versetzt, dessen Verantwortlichkeit gänzlich auf Rußland fällt. Die kaiserliche Botschaft gestattet den russischen Schiffen sechs Wochen, um aus den französischen Häfen auszulauften, und genehmigt, daß russische Unterthanen in Frankreich verbleiben können, unter der Bedingung, daß sie sich den Landesgesetzen fügen.

Großbritannien und Irland.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Hamb. Nachr.“ aus London vom 27. März wird die Botschaft der Königin nächsten Freitag in beiden Häusern insofern zur Berathung gelangen, als aus derselben Veranlassung zu Antwortsadressen entnommen werden wird.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 26. März wird der „Schles. Zig.“ geschrieben: Die Verhandlungen zwischen unserm und dem Berliner Hofe sind noch im vollen Gange. Bis jetzt hatte noch keine bestimmte Vereinbarung stattgefunden und der Aufenthalt des Herrn v. Manteuffel dürfte sich vielleicht noch auf acht Tage ausdehnen. Der Grund davon liegt in der Stellung, welche Oesterreich zuletzt den Westmächten gegenüber eingenommen hatte. Unsere Regierung schloß sich nach der Verwerfung ihrer letzten Vermittelungsvorschläge durch den Kaiser Nikolaus zwar nicht der Forderung der Westmächte, innerhalb einer bestimmten Frist die Fürstenthümer zu räumen, an, unterstüßte dieselbe jedoch in Petersburg lebhaft, bezieht sich die freie Bestimmung für die kommenden Ereignisse vor und machte Rußland für die Folgen seiner wiederholten Weigerung, die Vorschläge der vermittelnden Mächte anzunehmen, verantwortlich. — Unterdessen ist in Wien der Unwille gegen Rußland über sein Auftreten in den Fürstenthümern mit jedem Tage stärker geworden und hat eine große Spannung hervorgerufen, nachdem vor einigen Tagen Hr. v. Meyendorff unserer Regierung den nahen Uebergang der Russen über die Donau offiziell notificirt hatte, freilich unter Versicherung größter Berücksichtigung der Oesterr. Interessen. Was das bedeuten soll, bleibt unerklärt, zumal wenn man erfährt, daß gleichzeitig Hr. v. Meyendorff erklärte, beauftragt zu sein, in besondere Verhandlungen mit dem Wiener Hofe über die Lösung der Orientalischen Frage einzugehen. Neulich hat derselbe gar Verhandlungen über die Emancipation der Christen in Anregung gebracht. Man sieht aber daraus, Rußland sucht Oesterreich auf jede Weise von den Westmächten abzuziehen. — Man spricht heute davon, daß der französische Gesandte Baron Bourqueney vorgestern eine sehr lange Conferenz mit dem Grafen Buol gehabt, an welcher Lord Westmoreland gleichfalls Theil genommen habe. Die Veranlassung hierzu gaben neue Depeschen aus Paris, worin unserer Regierung wichtige Eröffnungen in Bezug auf die Aufstellung von zwei Armeecorps an der Rhein- und Savoyen'schen Grenze gemacht worden seien. Die Franz. Regierung soll sich unter bestimmten Voraussetzungen zu diesem Schritte veranlaßt sehen, sich aber bereit erklärt haben, nähere Aufschlüsse darüber zu geben, sobald Oesterreich sich zu einigen den Westmächten zuzugenden Berpredungen bestimmt finde.

Das Berliner „C. B.“ spricht sich über die wahrscheinlichen Folgen des Uebergangs der Russen über die Donau also aus: Die Nachricht von dem Ueberschreiten der Donau seitens der Russen ist mehrpunkt für die Stellung Deutschlands in der orientalischen Frage. Dieses weitere Vorgehen Rußlands dürfte ein wesentlicher Wendepunkt für die Stellung Deutschlands in der orientalischen Frage. Dieses weitere Vorgehen Rußlands dürfte ein wesentlicher Wendepunkt für die Stellung Deutschlands in der orientalischen Frage. Dieses weitere Vorgehen Rußlands dürfte ein wesentlicher Wendepunkt für die Stellung Deutschlands in der orientalischen Frage.

deutsche Interessen in den Streit gezogen werden, nur die eine Parole kennen — die Wahrung dieser Interessen.

Kriegsschauplatz auf der Ostsee.

Nach einer telegr. Depesche aus Hamburg vom 28. d. M. giebt sich die englische Flotte von Kiel nach der Kiöge-Bucht, südlich von Kopenhagen.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Angaben über die Stärke der über die Donau gegangenen russischen Kolonnen variiren zwischen 30,000 und 50,000 Mann. General Eüders hat den Uebergang durch Truppenbewegungen unterstützt; die Türken haben sich, jedenfalls weil sie zum Widerstande nicht stark genug waren, zurückgezogen. General Eüders soll an der Mündung des Pruth 16,000 Mann konzentrirt und zwei Brüdenequipagen aufgestellt haben. Die Festungsgarnison in Ialticha ist durch Emir Pascha kürzlich um 3000 Mann verstärkt worden. Die Russen haben optische Telegraphen die ganze Linie entlang hergerichtet, um Befehle und Mittheilungen, dem Feinde unwahrnehmbar, signalisiren zu können. Die Einrichtung ist von General v. Schilder getroffen.

Nach einer Nachricht des „Moniteur“ hätten die Türken bei Turtukai, gegenüber von Diteniha, den Russen eine nicht unbedeutende Niederlage zugefügt, als diese eine der zwischenliegenden Inseln zu besetzen versuchten. Die russischen Truppen befanden sich, der Mittheilung zufolge, schon auf der aufgeschlagenen Brücke, als die Türken Feuer gaben und dieselbe zerstörten. Die Russen hätten 2000 Mann verloren, während die Türken fast gar keinen Verlust gehabt haben. — Die Wiener Berichte meldeten dagegen von einem neuen Angriffe der Türken auf die Quarantäne von Diteniha, der ohne erheblichen Verlust wieder aufgebehen worden sei. Dem Datum nach würden diese Thatsachen identisch sein und die Affaire bei Turtukai wäre keinesfalls mit dem Donauübergange in großem Maßstabe in Verbindung zu bringen, welcher bekanntlich erst am 23. erfolgt ist.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 28. März. Nach eben eingetroffenen Nachrichten soll heute Abend um 7 Uhr eine Abtheilung russischer Marinetruppen, angeblich 7 Offiziere und 140 Soldaten, hier durchpassiren. (M. C.)

— Im nächsten Monat begehrt der General-Lieutenant von Hirschfeld II. in Magdeburg sein 50jähriges Dienstjubiläum. Sein Gehalt um Versekung in den Ruhestand ist bis jetzt Allerhöchsten Orts nicht genehmigt worden.

— Die Ausstellung des Magdeburger Kunstvereins wird am 8. April eröffnet werden und bis Mitte Mai dauern.

— Ueber die erfreulichen Fortschritte in Bezug auf die Kreischauffeebauten im Regierungsbezirk Magdeburg hat der „Magd. Corresp.“ folgende Zusammenstellung erhalten:

- 1) Im Kreis Aschersleben wurde im Decbr. v. J. die circa 1 1/2 Meilen lange Chauffee von Duedinsburg über Weindorf nach Ahle dem Berche übergeben.
- 2) Im Kreis Salzwedel ist der Bau der circa 4 Meilen langen Chauffee von Salzwedel über Kohrberg, Alhne, Mellin bis zur Landesgrenze gegen Probome und Braunschweig, bereits im Verlosenen drebst und Winter in Angriff genommen.
- 3) Im Kreis Stendal ist der Bau von drei Chauffeen beschlossen: a) von Stendal über Bismark bis zur Kreisgrenze gegen Galtze a. M. (ca. 4 1/2 Meilen); b) von Stendal nach Teneburg (ca. 1 1/2 Meilen); c) von Zangermünde nach Buderich a. d. Dolle (ca. 2 1/2 Meilen). Die ad a ist bereits in Angriff genommen.
- 4) Im Kreis Jerichow I. soll jetzt, nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung, der Bau der Chauffee von der Friedrichs-Wilhelms-Brücke über Königsborn nach Mödern (ca. 2 Meilen) ausgeführt werden. Uebriqens hat dieser Kreis zugleich die Herstellung eines ganzen Chauffeenetzes für den Kreis beschlossen.
- 5) Der Kreis Wanzleben hat im Decbr. v. J. den Bau folgender Chauffeen beschlossen: a) von Groß Dittersleben über Schleinitz nach W. Wansleben (ca. 1 1/2 M.); b) von Seehausen über Schermle bis zur Kreisgrenze nach Gr. Döberleben (ca. 2 1/2 M.); c) von Halbersteden über Kl. Döberleben, Nr. Germerleben, Egelersleben zur Magdeburg-Egelner Chauffee bei Westendorf (ca. 1 1/2 Meilen).
- 6) Der Kreis Döberitz hat im Febr. d. J. den Bau folgender 3 Chauffeen innerhalb der Kreisgrenzen beschlossen: a) von Döberitz nach Bismark (2 1/2 M.); b) von Seehausen nach Arneburg (ca. 4 1/2 M.); c) von Döberitz nach Werben (ca. 2 1/2 M.).
- 7) Der Kreis Gardelegen wird durch Beschluß vom Febr. d. J. den Bau folgender 8 Chauffeen unternehmen: a) von Gardelegen durch die Enclave Salzwedel über Flechtingen nach Althausen (ca. 2 1/2 M.); b) von Glöge zur Salzwedel-Gardeleger Chauffee bei Wiepke (ca. 1 1/2 M.); c) von Gardelegen nach Bismark (1 1/2 M.); d) von Gardelegen über Saatz nach Eüderitz (2 1/2 M.); e) von Döberitz über Miesterhorst nach Gardelegen (ca. 3 1/2 M.); f) von Miesterhorst nach Glöge (ca. 2 1/2 M.); g) von Werfelingen über Walddorf zur Magdeburg-Helmstedter Chauffee (ca. 2 1/2 M.); h) von Werfelingen bis zur Landesgrenze nach Westendorf (ca. 2 1/2 M.).
- 8) Vom Kreis Wolmirstedt ist in diesem Monat bestimmt worden, folgende 3 Chauffeen zu bauen: a) von Elbey nach Jerleben und von Eichenbarleben nach Seehausen (ca. 1 1/2 M.); b) von Eichenbarleben nach Seehausen (ca. 1 1/2 M.); c) der Magdeburg-Neuhaldensleben Straße innerhalb der Kreisgrenze, soweit sie unangebaut ist (ca. 2 1/2 M.).

Zum Bau von circa 15 1/2 Meilen Kreischauffeen (ad 1—4) ist die Allerhöchste Genehmigung bereits ertheilt und sind dieselben im Bau begriffen. Ueber den Bau von circa 32 1/2 Meilen (ad 5—8) liegen dem Vernehmen nach die Projekte jetzt zur Prüfung den Staatsbehörden, resp. zur Allerh. Entscheidung vor. Wie wir ferner hören, steht auch im Kreise Neuhaldensleben nächstens die Beschlußnahme über ein umfassendes Chauffeenetz bevor, und sind in den Kreisen Aschersleben, Salzwedel, Stendal, Jerichow I. noch fernere Beschlußnahmen über Kreischauffeebauten in naßer Zeit zu erwarten. Außerdem ist es bekannt, daß in den Kreisen Gr. Döberleben und Halberstadt bereits mehrfache Projekte über den Bau von Rittergütern und Gemeinchauffeen theils ausgeführt, theils zur Ausführung genehmigt, theils im Werke sind.

Das erst vor zwei Jahren neu erbaute Dampfschiff der vereinigten Magdeburg-Hamburger Dampfschiffahrts-Compagnie „Stadt Dresden“ ist in Folge einer stattgehabten Kessel-Explosion bei seiner Fahrt nach Dresden am 24. d. M. in der Gegend von Riesa gesunken und hat leider der Capitän, der zweite Maschinist und 2 Heizer dabei ihren Tod gefunden. Die Ursache dieses entsetzlichen Unglücks ist noch nicht aufgeklärt, da noch ausführliche Nachrichten fehlen, kann aber nur durch grobe Fahrlässigkeit in unterlassener Aufsichtung des nöthigen Speisewassers entstanden sein, indem der Kessel eine ungewöhnliche Stärke hatte.

Magdeburg, d. 26. März. Die freie Gemeinde hat sich, da ihre Beschwerden in allen Instanzen zurückgewiesen sind, der Forderung der Polizei endlich gefügt und ihr Verzeichniß auf Grund des geführten Gemeindefreggers eingereicht. Der nächste Zweck der gegen sie ergriffenen Maßregeln schien damit erreicht, aber die Gemeinde befindet sich deshalb nicht weniger in ihrer interimistischen Stellung. Noch immer darf sie zu Gemeindefreggen nicht über ihr Haus in der früher gewohnten Weise verfügen, es dauern daher die einzelnen Versammlungen des Sonntags und Mittwochs, von irgend Einem unternommen, polizeilich angezeigt, beschneit und überwacht, noch fort. Den Grund zur Auflösung ihrer Versammlungen im Januar glaubte die Gemeinde darin sehen zu müssen, daß sie damals keinen Vorsteher hatte; dieser ist jetzt gewählt und bei der Behörde legitimirt, aber auf sein Verlangen bei Uebergabe der Liste, die Ansnahmemaßregeln aufzuheben, ist ihm der Bescheid geworden, daß diese „nicht eher aufgehoben werden könnten, als bis die Prüfung des eingereichten Mitgliederverzeichnisses erfolgt sei.“ Wie man hört, ist man auf dem Polizeiamte eifrig mit dieser Prüfung beschäftigt. (M. 3.)

Nordhausen, d. 17. März. Bekanntlich wurde dem Prediger Balzer auf höheren Befehl untersagt, den Unterricht seiner Kinder selbst zu leiten. Dieser Befehl ist dahin modificirt worden, daß der Unterricht in allen Gegenständen, mit Ausnahme der Unterweisung in der Religion, dem Vater überlassen bleibt. Für letztern hat Balzer einen der protestantischen Kirche angehörenden Lehrer annehmen müssen.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 28. bis 29. März.
Königsberg: Hr. Landrath v. Holleuffer a. Breg. Die Hrn. Kaufm. Hanke a. Halberstadt, Pare a. Hanau, Glauer u. Glaser a. Magdeburg, Boden a. Bremen, Schmalz a. Düsseldorf, Fränkel a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Assessor Albert a. Berlin. Hr. Ingenieur Reinicke a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Ludwigsburg, Bürger a. Chemnitz, Buch a. Leipzig, Hellwig a. Berlin.
Goldner Ring: Hr. Bergbauingenieur Neubauer a. Heilsfeld. Hr. Commerzienrath Leuchtenberg a. Ober-Schlesien. Hr. Domänenpächter Staube a. Offenbach. Hr. Buchhalter Dörrerich a. Greifswalde. Hr. Fourier Albrecht a. Würzburg.
Englischer Hof: Die Hrn. Fabrik. Schäfer a. Brachwitz, Menz a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Pöhlle a. Frankfurt, Kaufm. a. Elberfeld, Richter a. Petersburg. Hr. Depon.-Comm. Garofsky a. Erfurt.
Goldner Löwe: Hr. Dr. phil. Armerburg a. Torgau. Hr. Fabrik. Reinicke a. Magdeburg. Hr. Buchdr. Wiedemann a. Krefen. Hr. Insp. Pernitz a. Königsberg. Hr. Gärtner Hooge a. Erfurt.
Stadt Hamburg: Hr. Staats-Minister v. Schögel m. Dienersch. a. Berneburg. Hr. Anlim. Madelin a. Neufchau. Hr. Schauspieler Wagner a. Braunschw. Hr. Curatel. Bornthal a. Meron. Die Hrn. Kaufm. Giederer a. Nordhausen, Lehmann a. Dresden.
Schwarzer Hahn: Hr. Pastor Schöbe a. Lügen. Hr. Lehrer Schöbe a. Thierbach. Hr. Seilermeister Müller a. Saucha. Hr. Kaufm. Käpfe a. Schwege.
Goldne Kugel: Hr. Commis Klingner a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Günther a. Annaberg, Ghenad a. Eisenach, Penning a. Hamburg, Puse a. Heilsfeld. Hr. Cand. theol. Raibel a. Leipzig. Hr. Lehrer Thiemann a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. Kalkreuth a. Püffel, v. Bülow u. Dr. Richter a. Beyernaumburg. Frau v. Leuten m. Fam. u. Dienersch. a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Longenmayr a. Berlin, Schulz m. Frau a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	336,54	Var. 2.	336,01	Var. 2.	336,60
Dunkelgrad	1,49	Var. 2.	2,30	Var. 2.	2,10
Relat. Feuchtigk.	64 pCt.		72 pCt.		71 pCt.
Lufthärme	2,2	Gr. Rm.	5,2	Gr. Rm.	4,0

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Für Hautkrankheiten!
 Das in ganz Deutschland bekannte ächte **Kummerfeld'sche Waschwasser**, welches mit königl. preussischer Concession und mit kaiserl. k. österreichischem ausschließlichem Privilegium, auf vorgegangener Untersuchung und Prüfung, gnädigst beliehen worden ist, hat seit länger als 70 Jahren seine legendäre Wirksamkeit durch Heilung der meisten Arten von **Hautkrankheiten**, als: von trocknen und nassen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veralteter Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andern derartigen Hautauswüchsen, und zwar ohne alle schädliche Nachwirkung, bewährt, worüber gerichtliche beglaubigte Zeugnisse (welche jeder Flasche beigegeben werden) unwiderleglich sprechen. — Die ganze Flasche kostet 2 Thlr. 5 Sgr. — die halbe 1 Thlr. 10 Sgr. preuss. Court. — Briefe und Gelder franco. — **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 716, in Halle a/S.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marier-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben spätestens den 8. April zurückzuliefern. Die Bibliothek ist von da ab 14 Tage geschlossen.
 Halle, den 28. März 1854.

J. A.:
Dr. Knauth.

Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend d. 1. April Vormittag 10 Uhr sollen im **Hötel zum goldenen Ring** alhier: Reit- und Zugpferde (mit Garantie der gesetzlichen Fehler), Jalouffe, Kutse, Leiters u. Kollwagen, Sattel, Geschire, Lastwaage Getreidereinigungsmaschine u. dgl. m. (zu dieser Auction werden dgl. Gegenstände noch angenommen, Anmeldungen müssen aber zuvor im Auctions-Büreau gr. Ulrichsstr. Nr. 20 geschehen, in Betreff der Anzeigen meistbietend verkauft werden.
Brandt,
 Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Neue Sendung Schippen und Spaten in allen Sorten und Größen empfangt **Otto Geißel,** Wegener'sche Eisenhandlung, gr. Klausstr. Nr. 870.

Emailirtes Koch- und Bratgeschir bei **870. Otto Geißel. 870.**

Sämmtliches **Zimmerhandwerkzeug**, sowie **Gabelklingen** empfangt wieder **870. Otto Geißel. 870.**

In der zweiten Etage sind 2 **Sommerlogis** an einzelne Herren oder Damen zu vermieten bei **Weingärten Nr. 1871.**

Mein Lager von bestem geschmiedeten und gewalzten **Stabeisen, Achen, Stahl, Eisenblech, Weissblechen, Blei, Rohzink, Eisendraht, Drahtketten**, geschmiedeten Schaufeln, Spaten.

Etagen-, Koch- und Rund-Oefen, Kochmaschinen in den neuesten und geschmackvollsten Modellen, Kochröhren, Koch- und Falzplatten, Gewichten, Rosten, Rostställen, gusseisernen Feurungs- und Aschthüren, Schornsteinthüren halte zur geneigten Abnahme empfohlen.

Ferd. Engelcke in Halle a/S.,
 grosse Ulrichsstraße Nr. 50.

Cement bei

Ferd. Engelcke.

Neueste specielle Karte der Europäischen Türkei von F. Handtke, größtes Landartenformat 10 Sgr. — **Deffen Karte des Kriegsschauplatzes in Asien**, groß Format 10 Sgr. — **Deffen Karte von Russland** 10 Sgr. — **Sobr Berg-Haus Karte der Asiatischen Türkei** 5 Sgr. — **Deffen Karte der Moldau und Wallachei** 5 Sgr. — **Deffen Karte von Serbien und Bosnien** 5 Sgr. — **Karte des schwarzen Meeres nebst Kriegsschauplatz in der europ. und asiat. Türkei** 5 Sgr. — **Karte der Ostsee** 5 Sgr.: vorrätzig in allen Buch- u. Kunsthandlungen, in Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** und bei **A. Löffler in Cönnern.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Der kleine Courmacher,
 oder der Gesellschafter comme il faut.

Enthält: 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auflösungen der Pfänder, 6 dram. und pantomimische Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabend-Scherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Verir.-Scherze, 24 ganz leichte, überraschende Kunststücke und magische Belustigungen u. 4te Auflage. Preis 7/2 Sgr.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei tüchtige Uhrmacher-Schülfen finden sofort Beschäftigung beim Uhrmacher **Hohmeyer** in Brude bei Cönnern.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Aurelie geb. Jaenicke** von einem munteren Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden diese Nachricht statt jeder besondern Meldung.
 Halle, den 28. März 1854.
Aug. Sampa.

Extra-Blatt zu Nr. 76 der Hallischen Zeitung (Schwetschke). Donnerstag, den 30. März 1854.

Paris, den 27. März, Abends 7 Uhr (Telegraphische Depesche). In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlas der Staats-Minister Fould eine Botschaft des Kaisers Napoleon. Der wesentliche Inhalt ist:

Der Kaiser verkündet, die letzten Entschliessungen des St. Petersburger Kabinetts konstituirten Rußland Frankreich gegenüber im Kriegszustande, dessen Verantwortlichkeit einzig auf die russische Regierung zurückfalle.

Die Kammer brach in lauten Beifall aus. Der Präsident erklärte, der Kaiser könne auf die einstimmige Unterstützung des gesetzgebenden Körpers wie auf Frankreich rechnen.

Die Sitzung wurde geschlossen unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser!

London, d. 27. März. (Tel. Dep.) Im Oberhause ward heute eine Botschaft der Königin verlesen, welche das Parlament in Kenntniß setzt, daß die Unterhandlungen mit dem Kaiser von Rußland zu Ende sind, und daß die Königin sich verpflichtet fühle, dem Sultan gegen unprovokirte Angriffe thätigen Beistand zu leisten. Es habe nicht an Bemühungen von ihrer Seite gefehlt, ihren Unterthanen die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Ihre gerechten Erwartungen seien fehlgeschlagen, und sie vertraue auf den Eifer und die Hingebung des Parlaments, so wie auf die Anstrengungen und den Eifer ihrer tapfern und treuen Unterthanen, um die Staaten des Sultans gegen die Uebergriffe Rußlands zu beschützen.

Eine ähnliche Botschaft ergeht an das Unterhaus. Dieselbe soll in beiden Häusern künftigen Freitag zur Berathung kommen.

London, d. 28. März. (Tel. Dep.) Die Kriegserklärung der Westmächte gegen Rußland wird morgen erfolgen.

Berlin, d. 28. März. (Privatcorresp.) Gestern hat die Kredit-Kommission der 2. Kammer eine vierstündige Sitzung gehabt, welcher der Minister-Präsident, der Kriegs- und Finanzminister mit mehreren Räten bewohnten. Heute Abend findet in gleicher Weise eine Sitzung statt. — Die auf der heutigen Börse eingetroffenen kriegerischen Nachrichten haben auf die Course im höchsten Grade nachtheilig eingewirkt. Dasselbe meldet man von Frankfurt a. M., wo die österreichischen Papiere in einem vermehrten Maaße wichen. — Die preussische Flottille im Mittelmeer hat Befehl erhalten, nach dem Archipelagus zu gehn.

Aus Wien wird berichtet, daß die Russen, etwa 50,000 Mann stark, in drei Colonnen zwischen Braila und Isaktscha über die Donau gegangen sind.

Kiel, d. 28. März Morgens. (Tel. Dep.) Die ganze englische Flotte liegt vor dem Hasen, geht aber morgen früh wieder in See.

Wien, d. 28. März Morgens. (Tel. Dep.) Nach so eben eingetroffener Nachricht ist der Herzog von Parma gestorben. Er wurde in einer Straße der Hauptstadt Parma von einem Unbekannten überfallen und mit einem Messer im Unterleib (nach einer andern Mittheilung im Schenkel) verwundet. Der Mörder ist leider entkommen. Der Ermordete war geboren am 14. Januar 1828.

Erste Blatt zu Nr. 10 der Wallischen Zeitung (Schwartz)
Donnerstag, den 30. März 1852.

Paris, den 27. März. (Telegraphische Berichte.) In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlas der Staats-Minister Roule eine Botschaft des Kaisers Napoleon. Der Inhalt ist: Der Kaiser verfährt, die letzten Vorschläge des Sr. Kaiserlichen Hofraths hinsichtlich der russischen Forderungen im Kriegszustand, dessen Verantwortlichkeit einzig auf die russische Regierung zurückzuführen. Die Kammer sprach in lauter Befall aus. Der Präsident erklärte, der Kaiser könne auf die einstimmige Unterstützung des gesetzgebenden Körpers wie auf einen Stein rechnen. Die Sitzung wurde geschlossen mit dem Ruf: Es lebe der Kaiser!

London, den 27. März. (Tel. Dep.) Im Oberhaus wurde heute eine Botschaft der Königin verlesen, welche das Parlament in Kenntnis setz, daß die Unterhandlungen mit dem Kaiser von Anfang an Ende sind, und daß die Königin sich verpflichtet fühle, dem Sultan den unabweisbaren Auftrag zu erteilen, seinen Besitz zu verlassen. Es habe nicht an Vermählungen von ihrer Seite gefehlt, ihren Unterthanen die Wohlthaten des Friedens zu erweisen. Ihre berechtigten Erwartungen seien erfüllt worden, und sie vertraue auf den Erfolg und die Bindung des Parlaments, so wie auf die Unterstützung und den Gehorsam ihrer tapferen und treuen Unterthanen, um die Staaten des Sultans gegen die Uebergriffe des Königs zu beschützen. Eine ähnliche Botschaft wurde an das Unterhaus. Dasselbe soll in diesem Augenblicke Sitzung zur Beratung kommen.

London, den 28. März. (Tel. Dep.) Die Ausrückung der Truppen
wird gegen Anfang März erfolgen.

Berlin, den 28. März. (Privatcorrespondenz.) Gestern hat die Recht-Kommission der 2. Kammer eine vierstündige Sitzung gehabt, welche der Minister-Präsident, der Kriegs- und Finanzminister mit mehreren Mitgliedern beizugewandert. Die auf der heutigen Seite eingetragenen Erörterungen betrafen die Ausrückung der Truppen. Die Kommission hat beschlossen, die Ausrückung der Truppen in drei Etappen vorzunehmen. Die erste Etappe wird am 1. April erfolgen, die zweite am 15. April, die dritte am 1. Mai.

Das Reich wird berichtet, daß die Russen etwa 20,000 Mann stark, in drei Colonnen zwischen Braile und Jassy über die Donau gegangen sind.

Wien, den 28. März. (Tel. Dep.) Die ganze russische Flotte liegt vor dem Hafen von Varna. Die russische Flotte ist in drei Colonnen eingetroffen. Die russische Flotte ist in drei Colonnen eingetroffen. Die russische Flotte ist in drei Colonnen eingetroffen.

Der Kaiser ist heute von Wien nach Pest abgegangen. Der Kaiser ist heute von Wien nach Pest abgegangen. Der Kaiser ist heute von Wien nach Pest abgegangen.

Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen.

Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen.

Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen.

Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen. Die russische Flotte ist heute von Varna nach Pest abgegangen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

6. Halle, Donnerstag den 30. März 1854.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Abchluss des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juni 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung Königl. Postanstalten zu erneuern.

Während Bekanntschaften jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie als allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land- ficiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.
Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Be- auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe lungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

wollen.
e, den 17. März

G. Schwetschke'scher Verlag.

Den
1, d. 28. März. W
nigs geht es jetzt
enten zum Vortrag
niglichen Hoheit,
ffiziercorps seine
einer Ernennung zu
Abend hat die Kre
vierstündige Sigu
Kriegsminister und
ten. Heute Abend
finden, an welcher

ten vom Kriegsscha
die Donau, der in
worden ist. Das
erückt, und scheint
28. Die Russen
ferung des türkische
scheinen die Russen
bereitet zu haben.

Wir Rußland zu er
ben, welche wohl
ungefähr 40 R
der kleinen in
enen sie auch 100

der Griechen den
Griechenland gefun
den haben die Westm
akade von Athen ged
roht, wenn die grie
chische Regierung
der Lage finden soll
te, die den auffsän
dlichen Griechen
und zuzuführenden
Unterstützungen zu
verhindern.
eff des drohenden
Krieges in der Dstsee
werden von rus
die umfangreichsten
Veranstaltungen ge
troffen, um die
griffe nach Kräfte
n zu bekämpfen. So
sind in den Ge
tronsat bedeutende
Massen Pulver in he
rmetisch ver
schlossen verpackt
worden, welche bei
dem Erscheinen
anzösischen Flotte
in dortiger Gegend
vermittels electri
sangezündet werden
sollen, um die feind
lichen Schiffe in
erengen.

Frage auf der Börse
eingetroffene Kunde
von dem jetzt
ermüthlich werdenden
Kriege, hat auf die
Course im höchst
nachtheilig eingewirkt.
Aus Frankfurt a. M.
gehen Mit-

die übrigen wichtigeren
Nachrichten der gegen
wärtigen Dr. ha
biefigen Lesern bereits
durch ein Extrablatt
mitgetheilt.



heilungen über den Stand der dortigen Börse ein. Ob schon alle
Effecten bedeutend heruntergegangen sind, so weichen doch die öster
reichischen Papiere in einem vermehrten Maaße. Man berechnet den
vorigen Schaden, welcher durch das Sinken der österreichischen Pa
piere hervorgerufen ist, auf viele Millionen Gulden. Die neue öster
reichische Anleihe hat in Frankfurt keine Zeichnungen erhalten, und die
Mittelung österreichischer Blätter, daß der Banquier Sina sich mit
5,000,000 und Rothschild mit 10,000,000 Gulden bei der neuen An
leihe betheiliget hat, ist dahin zu berichtigen, daß die genannten Ban
quiers nur die bezeichneten Summen in Kommission genommen haben.

Die preussische Flottille, welche anfänglich das Mittelmeer ver
lassen sollte, hat Segenbefehl erhalten, und wird nach dem Archipe
lagus gehen.

Berlin, d. 28. März. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Kreisrichter Kranold zu Eilenburg den Charakter als Kreis
gerichtsrath zu verleihen.

Der Sr. Majestät dem König zugestohene Unfall ruft überall
Zeichen der lebhaftesten Theilnahme hervor. Ueber den Unfall selbst
hören wir aus sicherster Quelle, daß er auf folgende Art entstanden
sei. Se. Majestät hatte noch am Abend im Zwieltlicht wie gewöhnlich
einen Spaziergang im Schloßgarten gemacht, als einer jener heftigen
Wirbelwinde eintrat, die wir in den letzten Tagen häufiger hatten.
Dadurch wurde Sr. Majestät im Gesträuch ein Dornzweig ins Ge
sicht geschleudert, der die Haut unter dem Auge tief einriß. Se. Ma
jestät hatte anfänglich nicht darauf geachtet und den Spaziergang fort
gesetzt, später jedoch in Folge eintretenden Uebelbefindens sich zur Um
kehr entschlossen, worauf dann entdeckt wurde, daß die Kleider mit
Blut bedeckt waren und ein starker Blutverlust eingetreten sei. Eine
genauere ärztliche Untersuchung ergab, daß ein kleines Blutgefäß von
dem Dorn durchrissen sei, worauf sofort alle erforderlichen Vorkehrun
gen getroffen wurden. (Zeit.)

Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs lautet:
4tes Bulletin. Se. Majestät der König haben die ganze Nacht hindurch
ruhig geschlafen. Die Wunde eiert gut, und die ablassende Rose hat sich nicht
weiter verbreitet. Charlottenburg, den 28. März 1854. Schoenlein. Grimm.
Bei der heutigen Debatte über das Maischsteuer-Gesetz in
der Ersten Kammer konnte wegen der Zahl der Redner die Gene
ral-Diskussion nicht zu Ende geführt, sondern mußte um
3½ Uhr auf morgen vertagt werden.

Der Kaiserlich Österreichische Feldzeugmeister Hess ist von Wien
hier eingetroffen. Seine Sendung betrifft bekanntlich die zwischen
Preußen und Oesterreich schwebenden Unterhandlungen wegen eines
Schutz- und Truhbündnisses.

Die Prinzessin Louise, älteste Tochter des Prinzen Karl, feiert,
wie der „B. Stg.“ glaubhaft berichtet wird, schon in nächster Zeit